Marianne Tiefenbach

Alpkorporationen – traditionelle Institutionen nachhaltiger Landschaftsentwicklung

Das Beispiel der Bergschaften Grindelwalds im Kontext aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen

Verlag Sutter Druck AG, Grindelwald

Inhalt

Grusswort Bergschaften		
Grusswort Gemeinde Grindelwald		
Vorwort und Dank		
Zusam	nmenfassung	13
Teil A		
	meiner Hintergrund – Forschungsrahmen, methodische, theoretische und agrarpolitische ergschaften Grindelwalds	Grundlagen zu 23
1.	Einführung	24
1.1	Grindelwald – von der Vorzeit bis zum Touristenort	24
1.2	Bedeutung der Grindelwalder Bergschaften für Landschaft und Tourismus	31
1.3	Aufbau der Arbeit	33
2.	Forschungsrahmen	34
2.1	Projekthintergrund	34
2.2	Fokus und Eingrenzung der Forschungsarbeit	35
2.3	Region Berner Oberland-Ost	37
3.	Methodik und Feldforschung	40
3.1	Erhebungsmethoden	40
3.2	Grundsätze der «Grounded Theory»	40
3.3	Interviews und Gespräche	42
3.4	Teilnehmende Beobachtung	45
3.5	Fotodokumentation und Feldtagebuch	45
3.6	Dokumenten- und Literaturanalyse	46
3.7	Reflexion der Methodik	46
4	Theoretischer Bezugsrahmen – Pierre Bourdieu	49

4.1	Bourdieus Theorie der Praxis – seine Konzepte	50
4.2	Das theoretische Konzept der Kapitalien	53
4.3	Kapitalumwandlungen	58
4.4	Kernaussagen	59
5.	Agrarpolitischer Bezugsrahmen	61
5.1	Agrarpolitische Entwicklungen seit den 1950er Jahren – Berglandwirtschaft im Spannungsfeld	61
5.2	Agrarpolitik seit den 1990er Jahren	67
5.3	Berglandwirtschaft als Grundlage für die Alpwirtschaft	74
6.	Definitionen: Nachhaltige Entwicklung, Landschaft, Landschaftsentwicklung und Gemeinschaft	81
der heu 7.	tigen Zeit Bergschaften Grindelwalds – Vorgeschichte, Entstehung und Eigenheiten	91 92
7.1	Vorgeschichte	92
7.2	Entstehung – Urkunde 1404 erste verbindliche Alpordnung Grindelwalds	95
7.3	Eigenheiten der Bergschaften	100
7.3.1	Flächenmässige Aufteilung und Organisation der Bergschaften	100
7.3.2	Grundstrukturen der sieben Bergschaften – Bergteiler erzählen	106
7.3.3	Unterschiedliche Alpbesatzung für angepasste Nutzungsstrukturen	114
7.3.4	Hauptaufgaben der Bergschaften	115
8.		
	Der Taleinungsbrief – eine mittelalterliche Grundlage mit aktuellem Gültigkeitswert	118

120

8.1.1

8.1.2

Taleinung – Aufgaben und Kompetenzen

Taleinungskommission

8.1.3	Kontrollstelle – Aufgaben und Kompetenzen	121	
8.2	Organisation der Bergschaften		
8.3			
9.	Tagwannen – alljährliche Alparbeiten in und für die Gemeinschaft	129 134	
9.1	Übersicht Tagwannarbeiten	136	
9.2	Tagwann – Am Beispiel der Bergschaft Wärgistal	168	
9.3	Tagwann – Am Beispiel der Bergschaft Holzmatten	173	
9.4	Tagwann – Gemeinschaft und «zäme dorfe»	175	
9.5	Tagwann – «alle Jahre Wiederkehren»	183	
9.6	Tagwann – Wissen und Erfahrung	186	
9.7	Tagwann – Identität	188	
9.8	Tagwann – Lohn der Arbeit	190	
10.	Kernaussagen – Bergschaften vom Ursprung bis heute	204	
Teil C			
Bergsch	aften Grindelwalds ~ Theoretische Einordnung, Herausforderungen, Zukunftspotenzial	207	
11.	Bergschaften im Kontext der theoretischen Konzepte – Habitus, Feld und Kapitalien		
	von Pierre Bourdieu	208	
11.1	Bergschaften als historisch gewachsene und traditionell gelebte Einrichtung	209	
11.2	TagwannerInnen bei ihren Nutzungs-, Erhaltungs- und Pflegearbeiten	219	
11.3	Bedeutung der Spezialistenrollen innerhalb des vierten spezifischen Feldes: Besetzer- und Hagpfander	223	
12.	Der Umgang mit Gegensätzen als Stabilisierungsfaktoren für die nachhaltige Entwicklung	220	
	der Landschaft	229	

Wichtige Gegensätze als konzeptionelle Grundlage des Arbeitens und Lebens in der Gemeinschaft

Theoriebezogene Gegensatzpaare und ihre Bedeutung für Landschaft und Gemeinschaft

235

237

und ihre Wirkungen für eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft

12.1

12.2

12.3	Praxisbezogene Gegensatzpaare und ihre Bedeutung für Landschaft und Gemeinschaft	241	
12.4	Neue praxisbezogene Gegensatzpaare und ihre Bedeutung für Landschaft und Gemeinschaft	246	
12.5	Kernaussagen	256	
Teil D	259		
Schlus	sfolgerungen und Ausblick	259	
13.	Dimensionen für die Qualität einer nachhaltigen Entwicklung der Landschaft	260	
13.1	Historisch verankerte Institution als Potenzial einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	260	
13.2	Kapitalien als Grundlage einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	262	
13.3	Gegensatzpaare als Stabilisierung einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	266	
13.4	Identität als emotionale Grundlage einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	267	
13.5	Gesellschaftliche Herausforderungen – offene Wege für eine nachhaltige Landschaftsentwicklung	270	
13.6	Traditionelle Institutionen im Alpenraum – Relevanz und Zukunft	274	
Glossar		277	
Abbildu	Abbildungsverzeichnis		
Abkürz	Abkürzungsverzeichnis 2		
Bibliogr	Bibliografie 2		
Literatu	Literatur		
Gesetzl	iche Quellen	301	
Interne	Internetquellen 3		

305

Mündliche Auskünfte

Weitere mündliche Auskünfte

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1:	In der Ortweid.	25
Abbildung 1.2:	Einwohnerzahl nach Volkszählung.	28
Abbildung 1.3:	Verteilung der Erwerbstätigen auf die drei Beschäftigungsgruppen Landwirtschaft, Industrie/Gewerbe und Dienstleistungen von 1910 bis 2000.	29
Abbildung 1.4:	Tierbestände Grindelwald 2012.	29
Abbildung 1.5:	Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe in Grindelwald von 1980 bis 2011.	30
Abbildung 2.1:	Die Lage des Berner Oberland-Ost innerhalb der Schweiz und ihrer biogeographischen Regionen.	37
Abbildung 2.2:	Das Gebiet der 29 Gemeinden und der sechs Teilregionen des Berner Oberland-Ost.	37
Abbildung 4.1:	Kernelemente des theoretischen Konzepts von Pierre Bourdieu	60
Abbildung 5.1:	Sömmerungsbeiträge für Alpgebiete.	65
Abbildung 5.2:	Reformschritte der Agrarpolitik (AP) 1993 bis 2017.	71
Abbildung 5.3:	Strukturwandel der Betriebe.	73
Abbildung 5.4:	Zoneneinteilung.	74
Abbildung 7.1:	Urkundeausschnitt des Taleinungsbriefs von 1404.	95
Abbildung 7.2:	Kartenausschnitt – Flächenmässige Anordnung der Bergschaften in Grindelwald.	101
Abbildung 7.3:	Flächenmässige Anordnung der Bergschaften in Grindelwald.	102
Abbildung 7.4:	Struktur und Organisation der Bergschaften.	103
Abbildung 7.5:	Bergschaften Grindelwald – Wo sie vertreten sind.	105
Abbildung 7.6:	Strukturdaten zu den Bergschaften Scheidegg, Grindel, Bach, Holzmatten, Bussalp, Itramen und Wärgistal.	106
Abbildung 7.7:	Bergschaft Holzmatten.	107
Abbildung 7.8:	Bergschaft Wärgistal.	108
Abbildung 7.9:	Bergschaft Bach.	109
Abbildung 7.10:	Bergschaft Itramen.	110
Abbildung 7.11:	Bergschaft Scheidegg.	11
Abbildung 7.12:	Bergschaft Bussalp.	113

Abbildung 7.13:	Bergschaft Grindel.	113
Abbildung 8.1:	Seyung der Alpen.	125
Abbildung 8.2:	Besatz auf den Alpen Holzmatten und Wärgistal 2011.	126
Abbildung 9.1:	Bergschaft Holzmatten.	134
Abbildung 9.2:	Bergschaft Wärgistal.	135
Abbildung 9.3:	Tagwannarbeiten 2003 bis 2011 der Bergschaften Bussalp, Holzmatten und Wärgistal.	136
Abbildung 9.4:	Arbeitsaufwand in den Bereichen Landschaft, Liegenschaften und Material 2003 bis 2011.	137
Abbildung 9.5:	Handarbeit und Einsatz von Maschinen.	138
Abbildung 9.6:	«Hagen».	139
Abbildung 9.7:	«Hagen».	139
Abbildung 9.8:	Ausschnitt aus dem Hagbuch 1866 bis 1966.	141
Abbildung 9.9:	«Schtidleni» vorbereiten.	144
Abbildung 9.10:	«Schtidleni» vorbereiten.	145
Abbildung 9.11:	Ausschnitt aus dem Chalethagregister von 1986.	147
Abbildung 9.12:	«Schtudnen».	148
Abbildung 9.13:	«Schtudnen».	150
Abbildung 9.14:	«Schtudnen».	150
Abbildung 9.15:	«Schtudnen».	151
Abbildung 9.16:	«Grotzne».	152
Abbildung 9.17:		152
Abbildung 9.18:		153
	Räumungsarbeiten.	153
	Räumungsarbeiten.	154
Abbildung 9.21:	Räumungsarbeiten.	155

Abbildung 9.22: Gülle verteilen mittels Schläuchen.

Abbildung 9.23:	Gülle rühren.	156
Abbildung 9.24:	Gülle verteilen.	157
Abbildung 9.25:	Wasserarbeiten.	158
Abbildung 9.26:	Wasserarbeiten.	159
Abbildung 9.27:	Wasserarbeiten.	159
Abbildung 9.28:	Wasserarbeiten.	160
Abbildung 9.29:	Brunnentrog installieren.	161
Abbildung 9.30:	Unterhalt.	162
Abbildung 9.31:	Unterhalt.	162
Abbildung 9.32:	Unterhalt.	163
Abbildung 9.33:	Unterhalt.	164
Abbildung 9.34:	Unterhalt.	164
Abbildung 9.35:	Unterhalt.	165
Abbildung 9.36:	Schindeln vorbereiten.	166
Abbildung 9.37:	Dach mit Schindeln decken.	167
Abbildung 9.38:	Kontrollieren der Kühe.	170
Abbildung 9.39:	Kontrollieren der Kühe.	171
Abbildung 9.40:	Tagebuch – Arbeiten des Besetzerpfanders der Bergschaft Wärgistal (Mai bis September 2003).	172
Abbildung 9.41:	Tagebuch – Arbeiten des Hagpfanders der Bergschaft Holzmatten (Mai bis Oktober 2009).	174
Abbildung 9.42:	«Zäme dorfe».	176
Abbildung 9.43:	«Zäme dorfe».	176
Abbildung 9.44:	«Zäme dorfe».	177
Abbildung 9.45:	«Zäme dorfe».	177

178

Abbildung 9.46: «Zäme dorfe».

Abbildung 9.47: «Zäme dorfe».

Abbildung 9.48: «Z	Zäme dorfe».	179
Abbildung 9.49: «Z	Zäme dorfe».	180
Abbildung 9.50: «Z	Zäme dorfe».	181
Abbildung 9.51: «Z	Zäme dorfe».	181
Abbildung 9.52: «Z	Zäme dorfe».	182
Abbildung 9.53: Ar	rbeitsverteilung.	184
Abbildung 9.54: Ar	rbeitsverteilung.	185
Abbildung 9.55: W	/issen weitergeben.	187
Abbildung 9.56: Lo	ohn der Arbeit.	190
Abbildung 9.57: Lo	ohn der Arbeit.	191
Abbildung 9.58: Lo	ohn der Arbeit.	192
Abbildung 9.59: Lo	ohn der Arbeit.	193
Abbildung 9.60: Lo	ohn der Arbeit.	194
Abbildung 9.61: Lo	ohn der Arbeit.	194
Abbildung 9.62: Lo	ohn der Arbeit.	195
Abbildung 9.63: Lo	ohn der Arbeit.	196
Abbildung 9.64: Lo	ohn der Arbeit.	197
Abbildung 9.65: Lo	ohn der Arbeit.	198
Abbildung 9.66: Lo	ohn der Arbeit.	198
Abbildung 9.67: Lo	ohn der Arbeit.	199
Abbildung 9.68: Al	lpabfahrt.	200
Abbildung 9.69: Al	lpabfahrt.	200
Abbildung 9.70: Al	lpabfahrt.	201
Abbildung 9.71: Al	lpabfahrt.	202
Abbildung 9.72: Al	lpabfahrt.	202

Abbildung 11.2:	Erstes spezifisches Feld – Eigenschaften der Taleinungskommission.
Abbildung 11.3:	Zweites spezifisches Feld – Eigenschaften der Taleinung.
Abbildung 11.4:	Drittes spezifisches Feld – Eigenschaften des Bergschaftsrats.
Abbildung 11.5:	Viertes spezifisches Feld – Eigenschaften der BergteilerInnen und/oder BesetzerInnen.
Abbildung 11.6:	Besetzer- und Hagpfander – Wichtige Kapitalien und ihre Wirkungen auf individueller, kollektiver, beziehungsweise kommunaler und regionaler Ebene.
Abbildung 11.7:	Besetzer- und Hagpfander – Schlüsselfunktionen und -positionen
Abbildung 12.1:	Theoriebezogene Gegensatzpaare.
Abbildung 12.2:	Praxisbezogene Gegensatzpaare.

Abbildung 9.73: Alpabfahrt.

Abbildung 11.1: Makroebene – Der Taleinungsbrief.

Abbildung 12.3: Neue praxisbezogene Gegensatzpaare.